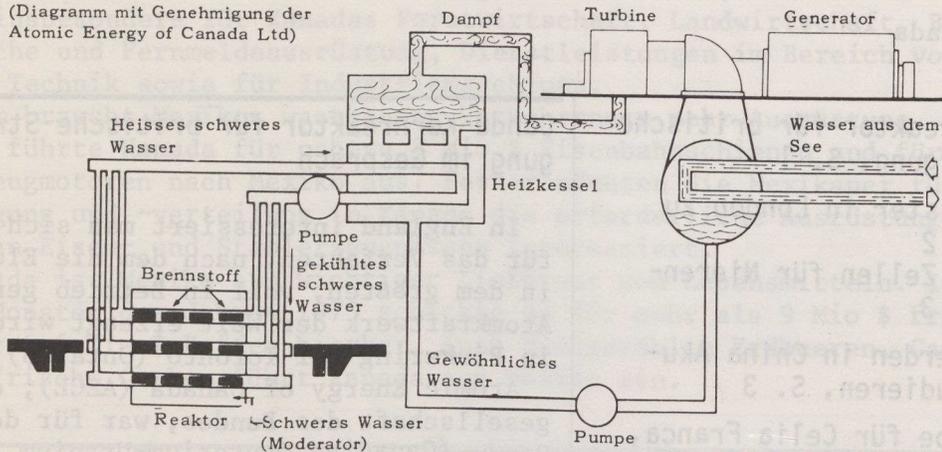


(Diagramm mit Genehmigung der Atomic Energy of Canada Ltd)



Das vereinfachte Diagramm zeigt, auf welche Weise der mit natürlichem Uran arbeitende Candu-Reaktor Elektrizität erzeugt. Der Brennstoff - natürliches Uran - erhitzt schweres Wasser im Reaktor, das seinerseits gewöhnliches Wasser erhitzt. Der Dampf aus der Turbine treibt den Generator an und erzeugt den Strom.

bereits wenige Jahre nach Inbetriebnahme des Candu jede Anlagekostendifferenz durch Einsparungen infolge verminderten Brennstoffbedarfs mehr als ausgeglichen werden kann, insbesondere bei Berücksichtigung der Lebensdauer des Kraftwerks.

Obgleich ein in den Vereinigten Staaten entworfener Leichtwasser-Reaktor ebenfalls zur Diskussion steht, wurde den AECL-Vertretern zugesichert, daß man das Candu-Verfahren sehr ernsthaft in Betracht ziehen werde.

Die Anlage in Pickering, die von der Elektrizitätsgesellschaft von Ontario unterhalten wird, hat sich als technischer und geschäftlicher Erfolg erwiesen. Mit der Aufstellung von weiteren vier Candu-Reactoren soll ihre Kapazität auf 4112 Megawatt gesteigert werden. Seit Aufnahme der vollen Produktion wurde die installierte Leistung der vier Reactoren zu je 514 Megawatt über längere Zeiträume hinweg zu 90 bis 99 % ausgenutzt, was weit über dem Durchschnitt liegt. Letztes Jahr lieferte das Kraftwerk in einem Monat mehr als eine Milliarde Kilowattstunden an das Stromversorgungsnetz von Ontario.

Das Vertrauen in den Candu-Reaktor wächst auch im Ausland. Argentinien und Südkorea haben Käufe im Wert von 470 Mio Dollar getätigt, andere Länder ziehen dieses Verfahren jetzt ebenfalls in Betracht.

Energieminister in London zu Besuch

Der Bundesminister für Energiewirtschaft, Bergbau und Rohstoffquellen Donald S. Macdonald war in Begleitung des Ministers für Energiewirtschaft der Provinz Ontario, Darcy McKeough, des Präsidenten der Atomic Energy of Canada Ltd., Lorne Gray, und anderer kanadischer Beamten im Februar in England zu Verhandlungen mit Premierminister Heath und anderen britischen Ministern, bei denen die Möglichkeit einer Zusammenarbeit beider Länder beim Bau von Kernenergiereaktoren besprochen wurde.

Eine endgültige Entscheidung kann erst nach ausführlichen Beratungen im Unterhaus erfolgen, die wegen der britischen Wahlen zurückgestellt werden mußten.